

Edition Starlight-Casino



## Schatten der Vergangenheit

Autor und Copyright: Christian Heyer [1993]

Charaktere: Raumschiff Enterprise und die FROGs

Zeit der Handlung: Während der ersten Fünfjahresmission

Kontakt: Christian Heyer

**Band 9**

„Captain?“

„Ja, Mr. Sulu?“

„Die Sensoren zeigen ein ungewöhnliches Objekt, gerade am Rand des Ortungsbereichs.“

„Was meinen Sie mit 'ungewöhnlich'?“

„Nun, es ist sehr groß, sehr regelmäßig und aus einem unbekanntem Material. Dazu sind schwache Energieemissionen feststellbar. Es könnte sich um ein Raumschiff handeln, Sir. Es hat den Ortungsbereich schon wieder verlassen.“

„Nun, dann wollen wir uns das doch mal ansehen. Nehmen Sie Kurs auf den Punkt, an dem Sie das Objekt zuletzt geortet haben.“ Die Enterprise schwenkte herum und nahm Fahrt auf.

„Lieutenant Uhura, empfangen Sie etwas?“ Sie lauschte angestrengt, dann schüttelte sie den Kopf. „Nichts, Sir.“

„Wir haben es wieder!“ meldete Sulu. „Direkt vor uns!“

„Auf den Schirm,“ befahl Kirk, „maximale Vergrößerung!“ Ein kleiner weißer Punkt wurde sichtbar, der rasch größer wurde. Ständig lieferten die Sensoren neue Daten. Und die waren erstaunlich. Eine Kugel hing da im All von 4,37 Kilometern Durchmesser, mit einer weißen, wie poliert wirkenden Oberfläche, nur selten unterbrochen von energetisch abgeschirmten runden Öffnungen. Ein Gigant!

„Gibt es Leben da drüben?“ erkundigte sich der Captain bei seinem wissenschaftlichen Offizier.

„Die Sensoren haben etwas erfasst, Captain. Eine Identifizierung ist allerdings noch nicht möglich. Fest steht, dass es keine humanoide Lebensform ist. Die Signale sind außerdem sehr schwach.“ Für kurze Zeit war nichts zu hören außer den Arbeitsgeräuschen der Bordcomputer, während sich die Enterprise dem geheimnisvollen Giganten näherte. In die Stille hinein sagte Fähnrich Chekov:

„Sir, wir sind jetzt in Phaserreichweite.“

„Schiff stoppen, Mr. Sulu. Uhura...“ Kirk brach ab, als an dem fremden Schiff eine Bewegung zu sehen war. Im gleichen Augenblick meldete Chekov:

„Sir, etwas löst sich von dem fremden Objekt und kommt auf uns zu! Geschätztes Eintreffen in acht Minuten!“

„Schilder hoch! Lieutenant Uhura, versuchen Sie, eine Botschaft zu senden!“

„Sir,“ entgegnete sie, „ich bekomme Signale herein. Der Computer versucht noch, sie zu analysieren. So etwas habe ich noch nie gehört - Funksignale in Dreiergruppen!“

„Es könnte der Funkverkehr sein zwischen dem kleinen und dem großen... Schiff da...“ vermutete der Steuermann.

„Möglich, Mr. Sulu.“ Kirk blickte unverwandt auf den Hauptbildschirm, auf dem das kleine Schiff immer näher kam. „Ferngesteuert?“

„Unwahrscheinlich, Captain.“ antwortete Spock. „Die Sensoren erfassen eine Lebensform an Bord des kleinen Schiffes.“ Dieses wurde jetzt immer deutlicher sichtbar. Es war eine Kugel von etwa vierzig Metern Durchmesser - fast ein Drittel der Breite der Enterprise. Es schien aus dem gleichen Material zu bestehen, wie das große Objekt, hatte aber nach hinten zu zwei schlanke, flügelartige Ausläufer.

„Lieutenant Uhura, sobald der Computer die fremden Signale entschlüsselt hat, versuchen Sie eine Grußbotschaft an das fremde Schiff zu schicken.“ Kirk überlegte. „Mr. Spock, sagten Sie, es wäre eine Lebensform an Bord?“

„Ja, Captain, mehr als eine Lebensform ist nicht festzustellen.“

„Erstaunlich! Ein so großes Schiff von einem einzigen Individuum gesteuert...“

„Captain!“ schrie Chekov. „Wir werden angegriffen!“

„Mr. Sulu - Ausweichkurs! Mr. Chekov - Phaser feuerbereit! Noch nicht schießen!“ Die ersten Entladungen trafen auf die energetischen Schutzschilde. Schrill ertönte der Rotalarm. Die Crew wurde fast zu Boden geschleudert, während die Automatik versuchte, die Erschütterungen auszugleichen. Langsam nahm die Enterprise wieder Fahrt auf um abzdrehen, doch das fremde Schiff blieb auf Annäherungskurs. Immer wieder feuerte es, aber die Deflektorschirme hielten - noch!

„Mr. Sulu,“ rief Kirk, „bringen Sie uns von dem großen Schiff weg. Vielleicht wollen sie sich nur verteidigen.“

„Captain,“ meldete sich Uhura von ihrer Konsole her. „Das kleine Schiff reagiert nicht auf unsere Anrufe, aber ich bekomme jetzt das große herein!“

„Schalten Sie es auf den Lautsprecher.“ Eine fremde Stimme ertönte durch den Lärm auf der Brücke

hindurch:

„... zurück! Es ist sinnlos! Wozu tust du das“ Komm zurück, ich befehle es dir!“

„Achtung!“ rief Chekov, „er geht auf Kollisionskurs! Er beschleunigt!“

„Phaser feuerbereit.“

„Sind feuerbereit.“

„Feuer!“ Tödliche Strahlen zuckten dem Angreifer entgegen. Sie verwandelten ihn in einem Augenblick in einen Ball glühender Gase. Sekundenlang - erstaunlich lange - stand eine kleine Sonne im Raum und schleuderte heiße Gase von sich. Mr. Spock meldete sich von der Wissenschaftsstation. „Eintreffen der Schockwelle in fünf Sekunden. Kontakt - jetzt!“ Ein letzter Schlag erschütterte die Enterprise. Dann herrschte Stille, nur der Rote Alarm war noch zu hören. „Alarm beendet!“ befahl Kirk ungeduldig. Über die noch immer eingeschalteten Lautsprecher flüsterte eine Stimme:

„Warum hast du das getan?“ Jim Kirk atmete erst mal tief durch. „Uhura, stellen Sie mir eine Sprechverbindung zu dem anderen Schiff her. Mr. Sulu, prüfen Sie die Schadensmeldungen von den einzelnen Abteilungen.“ Was nun auf dem Bildschirm erschien, kam nichts gleich, was irgendjemand an Bord jemals gesehen hatte. Das Bild zeigte offensichtlich die Kommandozentrale der Fremden. Vor einem dunkelblauen Hintergrund stand, an eine Platte gelehnt, die ein Sternenhologramm trug, eine schlanke Gestalt. Sie schien aus milchigweißem Glas zu bestehen, das von innen heraus leuchtete. Ein Netz von Fäden verschiedener Dicke war auf oder in dieser Gestalt zu erkennen. Der Umriss eines humanoiden Wesens war erkennbar, nur da, wo man den Kopf vermuten musste, waren keine Gesichtszüge zu erkennen. Captain Kirk brauchte eine Weile, um darauf reagieren zu können. Dann meldete er sich: „Hier spricht Captain James T. Kirk von der USS Enterprise, Raumschiff der Vereinten Föderation der Planeten. Wir bedauern die Zerstörung Ihres Schiffes, aber wir sahen leider keine andere Möglichkeit.“ Er wartete. „Können Sie unsere Nachricht empfangen?“ Das fremde Wesen ging nicht darauf ein. Man sah, dass es sich setzte. Seine Stimme klang müde, als er sagte:

„Sie haben Fortschritte gemacht seit damals - große Fortschritte. Ich bin der Erste Pfadfinder dieser Welt. Und der letzte der Pfadfinder. Unsere Wanderung ist zu Ende. Was werden Sie jetzt tun?“

„Captain?“

„Ja, Mr. Spock?“

„Der Computer hat die Wesen identifiziert. Sie sind uns unter dem Namen 'Frogs' bekannt.“ Bei einigen dauerte es etwas länger, bis die Erinnerung an vor langer Zeit gehörte Dinge kam. „Frogs“ - Wesen, die Mitte des 21. Jahrhunderts, noch vor Gründung der Föderation, ja noch vor dem Kontakt mit Alpha Centauri, die Erde bedroht hatten. Ohne Warnung hatten sie damals zugeschlagen. Sie hatten einen fernen Planeten in Brand gesteckt und in Richtung Erde gesteuert. Sie hatten den Chef des damaligen „Galaktischen Sicherheitsdienstes“ unter ihre Kontrolle gebracht. Nur dem heldenhaften Einsatz der Männer und Frauen der Raumflotte war es zu verdanken, dass die Erde keinen Schaden davontrug. Und weil eine Panik vermieden werden sollte, waren damals auch keine Informationen an die Öffentlichkeit gelangt. Die Erde hatte ja bereits genug zu tun zu der Zeit, mit wildgewordenen Kolonien und revoltierenden Sträflingen. Und jetzt waren sie wieder da. Wie Schatten aus der Vergangenheit. Aber sie schienen ebenso kraftlos zu sein wie Schatten.

„Ja, 'Frogs' - so nannten Sie uns damals. Sie waren die einzige Rasse, die uns wirklichen Widerstand entgegensetzte. Zwei unserer Welten starben, mit allen Familien, weil ihnen der Weg durch Ihr System versperrt war. Eine Welt mussten wir aufgeben, wegen der vielen Erloschenen des Krieges. Nun geht es zu Ende. Die, die Euch hassten, stehen nun vor der Ewigen Sonne. Auch ich werde ihnen bald folgen. Nehmen Sie Ihre Rache, wir wehren uns nicht.“ Wieder trat eine Pause ein.

„Wir wollen keine Rache,“ sagte Kirk schließlich. „Warum haben Sie damals nicht einfach um einen Weg durch unser Sonnensystem gebeten?“

„Sie verstehen nicht - es ging um Ihre Sonne. Nach unserem Durchzug wäre sie nicht mehr dieselbe gewesen. Leider kostete uns der Krieg dann die letzten Reserven. Wir versuchten noch, eine andere Sonne anzusteuern, aber es war zu spät. Auch die Sonnenspeicher dieser Welt sind jetzt leer.“ Kirk überlegte.

„Wenn ich Sie richtig verstehe, benötigen Sie große Mengen an Energie?“

„Wir leben davon,“ bestätigte der Erste Pfadfinder. „Und wir treiben unsere Welt damit voran. Wir hätten uns damals vielleicht besser die Zeit nehmen sollen, von Ihrer Technik zu lernen. Aber uns fehlte die Zeit - und die Einsicht.“

„Mr. Spock?“ In Kirk nahm eine Idee Gestalt an. „Was meinen Sie, könnten wir die Welt dort draußen zu

einer Sonne hinschleppen?“

„Meinen Sie die rechtliche oder die technische Seite, Captain?“ Kirk blickte den Vulkanier einen Moment lang verwirrt an. „Die technische Seite, bitte.“

„Nun, der nächste Stern ist lediglich 2,4 Lichtjahre von hier entfernt. Er hat etwa Sol-Typ, besitzt aber keine bewohnten Planeten. Wenn wir einen Traktorstrahl einsetzen, würde es wegen der großen Masse des fremden Schiffes etwa 5 Tage, 22 Stunden und 4 Minuten dauern. Sollte es dem fremden Schiff möglich sein, den Antrieb wieder zu aktivieren, sind diese Berechnungen natürlich rein hypothetisch.“

„Danke, Spock.“

„Sir, wollen Sie die Frogs etwa...“

„Abschleppen“ Es ist immerhin eine Möglichkeit, Mr. Sulu. Bedenken Sie doch, sie sind vielleicht nur wenige Tage von einer rettenden Sonne entfernt! Sollen wir sie da draußen hängen lassen und abwarten bis... Pfadfinder?“

„Captain Kirk?“

„Wir prüfen gerade eine Möglichkeit, Ihnen zu helfen. Wenn Ihre Vorräte noch etwa sechs Tage lang reichen, dann könnten wir Sie zu einer Sonne hinschleppen. Wenn Sie einverstanden sind, leiten wir sofort alles in die Wege.“

„Sie wollen uns helfen, nach all den Opfern, die Sie bringen mussten?“

„Wir betrachten Sie nicht als Feinde. Was damals war, kann nicht ungeschehen gemacht werden. Sie handelten aus Sorge um Ihre Familien. Unser oberstes Ziel ist es, Leben zu erhalten. Und vielleicht ist auch ein Austausch von Wissen zu beiderseitigem Vorteil möglich. Wer zerstört, gewinnt in der Regel nichts.“

„Das sind weise Worte, Captain. Ich hörte so etwas in den Träumen der Alten, die lebten, noch bevor wir wanderten. Wir nehmen Ihre Hilfe an, Captain, und ich versichere Ihnen, dass kein Wanderer je wieder gegen Sie zur Waffe greifen wird. Das Ewige Leuchten sei für Sie.“ Die Verbindung wurde unterbrochen. Kirk gab seine Befehle. „Mr. Chekov, Sie bereiten den Traktorstrahl vor. Mr. Sulu, setzen Sie Kurs auf die fragliche Sonne, Mr. Spock übermittelt Ihnen die Daten. Ach ja, Spock, Sie erwähnten vorhin eine rechtliche Seite des Problems?“

„Ja, Captain. Sie wenden jetzt sehr viel Energie dafür auf, diesen Wanderern zu helfen, und Sie haben es auch logisch begründet. Es ist allerdings nicht sicher, ob Starfleet mit Ihrer Entscheidung übereinstimmen würde, oder der Föderationsrat.“

„Die Verantwortung muss ich auf mich nehmen. Wenn ich erst bei Starfleet anfrage, bedeutet das monatelange Diskussionen. So lange können die da draußen nicht warten. Es geht nicht anders.“

„Ich weiß, Captain.“ Jetzt war Kirk etwas erstaunt. Aber dann beschloss er, Spocks Worte als Lob zu werten. Das Projekt ließ sich gut an. Nach dem Justieren des Traktorstrahles beschleunigte die Enterprise ganz langsam, um die große Masse des Schiffes bei dessen Beharrungsvermögen nicht gleich wieder zu verlieren. Auf gegenseitige Besuche hatte man leider verzichten müssen, denn für die fremden Wesen war die Sauerstoffatmosphäre der Enterprise wie reines Gift. Und an Bord des Weltenschiffes herrschte eine derart energiegeladene Atmosphäre, dass jedes Raumanzugaggregat versagt hätte.

Nachdem Kirk seinen Eröffnungszug im dreidimensionalen Schach gemacht hatte, lehnte er sich zurück und sinnierte:

„Ich frage mich, woher diese Wesen kommen. Ich meine, niemand baut ein solches Schiff im leeren Raum aus dem Nichts. Dazu braucht es eine Basis, eine Werft, Rohstoffe und was weiß ich noch alles.“ Spock grübelte nicht lange über dem Gegenzug. „Ich glaube,“ sagte er dann, „dass sie nicht freiwillig unterwegs sind.“

„Wie kommen Sie darauf?“ fragte Kirk und wechselte als erster die Ebene. Diesmal ließ sich Spock länger Zeit. „Auf diesen Welten sind nach den Worten des Pfadfinders ganze Familien. Damit haben sie riesige Entfernungen zurückgelegt. Trotzdem haben sie große Schwierigkeiten mit der Energieversorgung, so als ob sie ursprünglich keine so weite Reise vorgehabt hätten.“ Er entschied sich dafür, seinen König zurückzunehmen.

„Oder sie hatten keine Zeit, etwas besseres zu bauen, meinen Sie das?“ Kirk setzte mit einem Läufer zum Angriff an.

„Richtig. Leider haben wir keine Anhaltspunkte darüber, was diese Wesen zum Wandern zwang. Aber es muss plötzlich gekommen sein - nach kosmischen Maßstäben jedenfalls.“ Bei diesen Worten setzte Spock einen Bauern eine Ebene höher und nahm Kirk den Läufer weg. „Sie spielen unkonzentriert, Jim!“ meinte er vorwurfsvoll.

„Ja, diese Wanderer da draußen beschäftigen mich doch sehr.“ Kirk griff zu einem Springer und nahm einen von Spocks Bauern weg. „In unserer Geschichte gab es so etwas ja häufiger.“ „Sie meinen die Völkerwanderungen?“ Spock schlug mit seinem Läufer jetzt einen von Kirks Türmen. „Ja, genau,“ antwortete der Captain und versuchte, seinen zweiten Läufer, der jetzt bedroht war, in Sicherheit zu bringen. „Ganze Völker wurden durch andere Völker oder durch Naturkatastrophen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Nur mit dem Nötigsten bepackt wanderten sie dorthin, wo bereits andere Völker wohnten.“ Stirnrunzelnd sah er zu, wie ein Bauer, den er übersehen hatte, seinen Läufer schlug.

„Ja,“ ergänzte Spock, „und es gab auch keine Möglichkeit der Verständigung, weil jeder den Siedlungsraum benötigte und bestrebt war, seine Familie zu erhalten.“ Kirk seufzte. „Einige der furchtbarsten Kriege resultierten daraus. Ganze Kulturen gingen daran zugrunde.“ Er sah sich das Spielfeld noch einmal mit zusammengekniffenen Augen an. Etwa zehn Minuten spielten sie noch schweigend weiter, dann schob Spock seinen Läufer um ein Feld nach links und sagte:

„Schach und Matt, Jim. Warum haben Sie Ihren Turm weggenommen“ Sie hätten noch mindestens zehn Züge durchstehen können.“

„Richtig,“ lächelte Kirk, „mehr aber auch nicht. Ich kann mich heute nicht mehr darauf konzentrieren. Sie haben ja meine Fehler gesehen. Und dann ist es manchmal besser, ein Ende zu machen.“ Er stand auf und trat an ein Fenster, das in den Raum hinauszeigte. Ein Teil des kugeligen Rumpfes des Weltenschiffes war am Rand zu sehen.

„Ich stelle mir gerade deren Welt vor. Wahrscheinlich alles hell leuchtend und strahlend, vielleicht mit einem dunkelblauen Himmel, etwa wie dort auf dem Schiff. Und dann - eine furchtbare Bedrohung. Raumschiffe werden gebaut, hunderte, vielleicht tausende, zwar zweckmäßig, aber mit einer ungenügenden Technik ausgestattet. Millionen dieser Wesen gehen an Bord, hoffen, bald eine neue Heimat zu finden, aber es bleibt ein Traum. Bald müssen sie ihre Energievorräte erneuern. Dabei treffen sie auf andere Intelligenzen, es kommt zu Kämpfen. Irgendwann sind sie soweit, dass sie sofort zuschlagen, sobald sie auf andere Völker treffen - bis sie auf jemanden stoßen, der stärker ist...“

„Das waren in diesem Fall die Menschen. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen, Jim.“

„Nein, Spock,“ widersprach Kirk. „Normalerweise gingen die Reste dieser Völker in anderen auf, schufen neue Zivilisationen, aber diesmal...“ Er drehte sich um und ging hinaus. „Ich bin auf der Brücke...“

Nach dem fünften Tag der Reise wurde das Bremsmanöver eingeleitet. Immer größer wurde die fremde Sonne auf den Bildschirmen.

„Bist du sicher, dass du das richtige tust, Jim?“

„Jetzt fängst du auch noch an, Pille! Natürlich bin ich nicht sicher. Ich hätte ohne weiteres abwarten können, bis sich das Problem von selbst gelöst hätte. Verdammt, Pille, was hättest du an meiner Stelle getan?“

„Ach...“ Der Doktor gestikulierte hilflos mit den Händen. „Ich weiß es auch nicht. Wahrscheinlich dasselbe wie du. Aber was passiert, wenn die Frogs wieder Energie aufgenommen haben und uns dann angreifen“ Gegen das Monster dort draußen sind wir ein Nichts!“

„Oh, natürlich,“ entgegnete Kirk sarkastisch. „Wir können in jeder fremden Rasse automatisch einen Feind sehen und sie vorsichtshalber gleich ausschalten - Angriff ist die beste Verteidigung. Aber dafür sind wir nicht unterwegs.“

„Du vergisst, dass die Frogs schon einmal angegriffen haben - damals.“

„Damals! Das Schiff dort draußen ist ein einzelnes, mit den letzten Überlebenden an Bord! Selbst, wenn sie auf dumme Gedanken kämen, ist die Föderation heute viel besser ausgerüstet, als damals die Erde. Spock erwähnte neulich schon die rechtliche Seite des Problems, aber die Entscheidung muss letzten Endes ich treffen.“ McCoy nickte. „Ich verstehe. Aber bitte - was immer passiert: Sei vorsichtig.“

„Ich werd' dran denken,“ versprach Kirk mit einem leichten Lächeln, als er hinausging. Sicher, er hatte Probleme, aber er war mit ihnen nicht allein. Und das gab ihm ein gutes Gefühl. Schließlich waren beide Schiffe vor der angesteuerten Sonne zum Stillstand gekommen.

„Captain Kirk?“

„Pfadfinder?“

„Wir beginnen jetzt mit der Energieaufnahme. Sie sollten sich dafür aber etwas zurückziehen, denn es könnte im näheren Umkreis gefährlich werden.“ Kirk stutzte. „Wieso könnte es gefährlich werden“ Welche Gefahr meinen Sie?“

„Ich kann es Ihnen nicht erklären, Sie werden es sehen. Aber - was auch geschieht, was Sie auch beobachten: Kommen Sie nicht näher! Eine Entfernung, die Sie ein halbes Parsec nennen, wird ausreichend sein.“

„Ich habe verstanden, wir werden Ihre Anweisungen befolgen. Mr. Sulu, Sie haben es gehört - ein halbes Parsec.“ Dann beobachteten sie die Fremden. Lange Zeit geschah nichts.

„Was brauchen die so lange?“

„Geduld, Mr. Chekov,“ mahnte Kirk. Spock hatte eine Theorie parat. „Die Fremden haben offensichtlich zuwenig Energie, um selbst aktiv werden zu können. So sind sie also auf die Strahlung angewiesen, die sie von der Sonne erreicht. Es lässt sich aber schon eine energetische Veränderung feststellen. Das Weltenschiff ist offenbar nur sehr unzureichend gegen Energieverlust abgeschirmt.“ Jetzt dauerte es nicht mehr lange. Zuerst bildete sich ein relativ dünner leuchtender Strahl zwischen der Sonne und dem Schiff. Es war schwer zu sagen, von wo er ausging. Schon eher war es möglich, die riesigen Energiemengen zu berechnen, die in diesem meterdicken, tausende von Kilometern langen und hell leuchtenden Strahl steckte. Das Weltenschiff schien nun von innen heraus zu glühen. Einzelne Leuchtpunkte erschienen auf seiner Oberfläche.

„Mr. Spock, was sagen die Sensoren“ Wissen Sie, was dort vor sich geht?“

„Nicht direkt, Captain. Dieser Strahl wandert über die Sonnenoberfläche. Dort, wo er auftritt, ist ein Masse- und Energieverlust feststellbar. Offensichtlich nutzen diese Wesen direkt die Sonnenmaterie. Da ist noch etwas, Captain - sie nähern sich immer mehr der Sonne!“

„Uhura, stellen Sie eine Verbindung zu dem Schiff her!“

„Moment... Verbindung steht, Sir, Sie können sprechen.“

„Pfadfinder“ Sie nähern sich immer mehr der Sonne. Haben Sie Schwierigkeiten?“ Kirk war unruhig, weil er nicht verstand, was da vor sich ging. Oder - weigerte er sich nur zu verstehen“ Der Erste Pfadfinder beantwortete die Frage des Captains. „Nein, wir sind jetzt dort, wo wir sein wollen, wir, die letzten der Wanderer. Sie haben uns geholfen, aber Sie haben nicht bedacht, dass wir später erneut um unseren Weg kämpfen müssen. Für uns gibt es in der Schwärze des Alls auf den kalten Planeten keine Zukunft.“ Das Schiff nahm jetzt Fahrt auf. Gewaltige Flammen schlugen aus einer der Sonne entgegengesetzten Öffnung. Aus den Lautsprechern kamen jetzt die Worte wie aus einem uralten Gedicht, von einer Welt, mehr als nur Millionen Lichtjahre entfernt:

„Komm mit in das Land des Lichts  
Sieh den gläsernen Wald  
Und fühle das Leuchten der Blumen  
Strahlende Helle umgibt Dich  
Spüre Deine Freunde  
Und die Freunde Deiner Familie  
Und blicke in das Ewige Licht...“

Dann tauchte das Schiff in die Sonne ein und es wurde still. Endlich schien es zu explodieren, denn eine riesige Fackel aus Sonnenglut stach dort lautlos in den Raum hinein.

Später saßen Kirk, Spock und McCoy noch zusammen und versuchten, sich über die jüngsten Ereignisse klar zu werden. Starfleet hatte Kirks Vorgehensweise im Nachhinein gebilligt, aber das konnte ihn nicht beruhigen. Nervös drehte er sein Glas zwischen den Fingern.

„Ich kann es immer noch nicht fassen. Das erste Mal, dass diese Wesen nicht kämpfen mussten, sogar Hilfe bekamen. Und dann - geben sie einfach auf!“

„Ich halte es für eine logische Reaktion, Captain. Es entspricht etwa dem, was Sie beim Schachspiel sagten: dass es manchmal besser ist, ein Ende zu machen, wenn man keine Hoffnung mehr hat.“

„Ja, beim Spiel, aber...“ McCoy konnte sich nicht mehr beherrschen. „Spock, Sie spitzohriger Automat! Logisch finden Sie es, wenn jemand sein Leben einfach wegwirft?“

„Doktor, logisch lediglich deshalb, weil diese Wesen in den vergangenen Zeiten einem enormen psychologischen Druck ausgesetzt gewesen sein müssen, der schließlich zu dieser letzten Handlung führte. Eine Auswertung aller Daten hat ergeben, dass diese Weltenschiffe keinen Überlichtantrieb besaßen. Damit waren lediglich die kleineren Einheiten ausgerüstet. Sie müssen also sehr lange, vielleicht seit Millionen von Jahren unterwegs gewesen sein. Die Zahl und Schwere der Kämpfe, die sie dabei um ihre Energie führen

mussten, können wir nur erahnen.“ Kirk fragte: „Hätte dieses Schiff denn die Sonnenstrahlung wirklich beeinflussen können?“

„Leider kennen wir nicht die Speicherkapazität dieses Schiffes. Ich vermute aber, dass zwei oder drei Schiffe dieser Art keine spürbaren Auswirkungen gehabt hätten. Wie es mit einer größeren Flotte ausgesehen hätte, können wir nicht sagen.“ Nach einer Weile fügte er hinzu:

„Im übrigen bin ich ganz Ihrer Meinung, dass das Leben nichts selbstverständliches ist. Und in der Regel auch erhaltenswert.“ Pille konnte es nicht lassen:

„Ist das noch die reine Logik, Mr. Spock?“

„Doktor, das Leben an sich ist nicht logisch.“

ENDE